

Das schlechte Brennen von Petroleum- und Photogenlampen

hängt häufig mit der Anwendung eines feuchten Dochtes zusammen. Die zu den Dochten verwendete Baumwolle zieht an feuchter Luft sehr leicht Feuchtigkeit an, die sich oft sogar in kleinen Tröpfchen darauf niederschlägt. Sie nimmt dabei $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{6}$ ihres Gewichtes an Feuchtigkeit auf. Dadurch wird das Aufsteigen des Oels verhindert, und der Docht rasch verkohlt, so daß eine unvollkommene ruffige Flamme entsteht. Es ist daher sehr zu empfehlen, den Docht vor dem Einziehen in die Lampe auf einem warmen Ofen zu trocknen und dann unmittelbar einzuziehen. Ist er einmal mit Oel getränkt, so ist keine Feuchtigkeits-Anziehung mehr zu fürchten.

Verzierung von Stahlgegenständen.

Man trägt mittelst einer concentrirten Lösung von Bor säure passende Zeichnungen auf, läßt trocknen und erhitzt dann den Gegenstand. Der blankpolirte Stahl bedeckt sich dadurch mit Anlauffarben, während die mit Bor säure bestrichenen Stellen weiß bleiben, aber matt werden.

Goldauflösung.

Gold aufzulösen sollte früher nur mit Königswasser, einer Mischung aus Salpeter- und Salzsäure möglich sein. Jetzt berichtet John Spiller in Chemical News, daß es ihm gelungen, Gold beim Digeriren in heißer concentrirter, mit etwas Salpetersäure versetzter Schwefelsäure aufzulösen. Beim Verdünnen mit Wasser gibt die Lösung aber einen Niederschlag von metallischem Golde.

Einen guten Leim für Etiquetten

auf Glas, Holz und Papier stellt man dar, indem man 25 Thl. guten Leim, den man zuvor 24 Stunden in Wasser legt, mit 50 Thl. Kandiszucker und 12 Thl. Arabisch. Gummi mit 100 Thl. Wasser unter beständigem Umrühren in einer Schale über der Weingeistlampe einkocht.

Zur Wiedergewinnung von Messingabfällen,

Feilspähnen u. aus einem Gemisch von Messing- und Eisenspähnen bauen J. Johnson & Co. in Baltimore eine Maschine, deren Einrichtung im Wesentlichen folgende ist. Die Spähne werden auf ein endloses Tuch aufgegeben, über welches eine Welle mit einer Reihe von Electromagneten in einer horizontalen Führung mittelst Kurbel und Kurbelstange von einer durch Hand oder Maschine bewegten Welle aus hingeführt wird. Ist die Welle am Ende des Tuches angekommen, so wird

sie durch eine Zahnstange umgedreht, der electriche Strom, der bis dahin durch die Electromagnete ging, wird unterbrochen, sodaß die von letzteren angezogenen Eisentheile in einen Behälter abfallen, das endlose Tuch bewegt sich nach vorwärts und schüttet die auf ihm befindlichen Messingspähne in einen zweiten Behälter aus. Zur Bewegung der Elemente soll ein Grove-Element ausreichen und täglich sollen 300—400 Pfd. Spähne gereinigt werden. Die Maschine ist nicht übel; doch hätte sie sich nach dem Princip der bei der Kupfererzaufbereitung zu Traversella in Piemont zur Trennung des Magneteisens von Kupferkies gebräuchlichen Sella'schen, ursprünglich Chenot'schen, namentlich mit Benutzung des Sella'schen Commutator wohl noch einfacher darstellen lassen.

Eisenmangan und Kupfermangan. Dr.

D. C. Prieger in Bonn stellt auf eine sehr einfache Weise und in ziemlich großem Maasstabe Legirungen von Eisen und Kupfer mit Mangan her, die sich durch zahlreiche gute Eigenschaften für die Praxis empfehlen. Möglichst reiner gepulverter Braunstein wird mit gepulverter Kohle (zur Reduction) und mit den passenden Mengen fein vertheilten Eisens, Feil- und Bohrspähnen gemischt und in Mengen von 40 bis 50 Pfd. in einen feuerfesten Ziegel eingedrückt, worauf man die Oberfläche mit irgend einem die Luft abhaltenden Glasse, Glas, Flußpath u. bedeckt. Der Ziegel wird alsdann längere Zeit der Weißglühhitze ausgesetzt. Nach dem Abkühlen findet man einen Regulus am Boden, der 60 bis 80 pCt. Mangan enthalten kann. Das reducirte Mangan, das sonst schwer zusammenschmilzt, wird vom Eisen gebunden. Diese Mangan-Eisenlegirungen sind härter als der beste Stahl, nehmen eine gute Politur an, schmelzen bei Rothgluth, eignen sich daher zum Guß, und sind der Oxydation selbst im Wasser nur wenig unterworfen. (?)

Das Mangankupfer wird in ähnlicher Art, natürlich mittelst Zuzusatzung von Kupfergranalien statt des Eisens gewonnen. Diese Legirungen sollen der Bronze ähneln, nur noch härter und zäher sein. Das Eisenmangan dient zur Verbesserung des Gußstahls. Die Production des Eisenmangans soll schon mehrere tausend Centner betragen.

Briefwechsel.

Ludwig K. in P. Wir haben Sie nicht vergessen, doch war es uns im Drange der Geschäfte unmöglich, Sie speciell zu berücksichtigen, was aber in Kürze auch geschehen soll. Freundlichen Gruß!

Gerhard P. in L. Sie stellen uns auf eine harte Geduldsprobe, wie lange sollen wir noch warten?!

G. L. G. in G. Dankbarst angenommen. Winke von Fachgenossen sind uns stets willkommen.

Die Redaction der „Uhrmacherkunst.“